

Von institutionellen Anlegern für 2018 lernen

ANLAGESTRATEGIE Wer sich als Privatanleger bei der eigenen Anlagephilosophie noch einmal absichern will, schaut immer gern über die Schulter, wo die institutionellen Großanleger ihre viel höheren Anlagebeträge derzeit so platzieren. Frei nach der alten Volksweisheit „Was für Schmidt gut ist, kann für Schmidtchen nicht verkehrt sein“.

Offensichtlich gibt es bei institutionellen Kunden derzeit mit dem Gamax Funds Asia Pacific I (LU0743995689) und dem Patriarch Classic TSI Fonds (LU0967738971) zunächst einmal zwei eindeutige Favoriten in der Patriarch-Fondswelt. Doch die Kaufmotive für die beiden Fonds könnten kaum unterschiedlicher sein. Der Gamax Funds Asia Pacific I kommt zunächst über die

Nachfrageseite ins Blickfeld. Asien ist in den Asset Allocation der meisten Fondsmanger zuletzt untergewichtet gewesen, wirkt aktuell aber wieder sehr vielversprechend, sodass hier deutlicher Nachholbedarf besteht. Dies wird zum einen dadurch getrieben, dass die asiatische Region einen immer bedeutenderen Anteil am weltweiten Wirtschaftswachstum (je nach Betrachtung mindestens 20 Pro-

zent des weltweiten GDPs) darstellt. Und zum anderen diese gestiegene Bedeutung zukünftig auch in den Leitindizes stärker repräsentiert wird.

So wird aktuell beispielsweise die asiatische Gewichtung in der Zusammensetzung des MSCI-World-Indexes enorm angehoben. Da solche Indizes oft als Benchmark für die Mandate der institutionellen Investoren gelten, ist eine höhere Asien-Gewichtung somit absolut alternativlos, wenn man nicht zu stark von der Benchmark abweichen will.

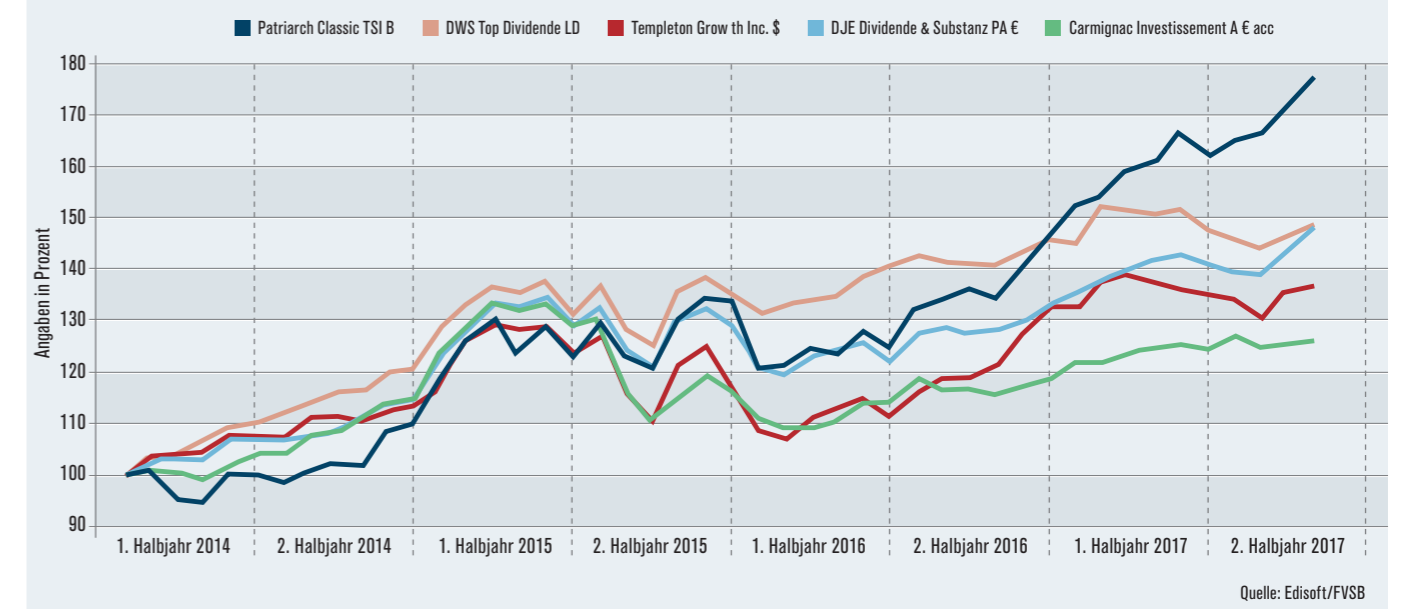
Bei allen institutionellen Anlegern wichtigen Punkten kann der Gamax Funds Asia Pacific I überzeugen. Die I-Tranche kostet nur 0,9 Prozent per annum laufend, der Fonds ist seit sage und schreibe 25 Jahren am Markt und wird seit zehn Jahren erfolgreich von der DJE Kapital AG gemanagt. Das Fondsvolumen ist knapp unter 100 Millionen Euro und das Besondere im Vergleich zu sonstigen Asienfonds ist die extrem hohe Japan-Gewichtung auf Basis des Stockpickings der DJE Kapital AG. Während die Mehrzahl der anderen Asienfonds Japan gar nicht oder nur gering gewichtet, lag der Gamax Funds Asia Pacific I in Spitzenzeiten sogar bei 40 Prozent Japan-Anteil.

Das große Gegengewicht bildet in der Regel ein oft ebenso hoher China-Anteil im Fonds. Egal, ob kurz- oder langfristig betrachtet, der Gamax Funds Asia Pacific I ist immer eine Investition wert, wie der Blick in die Peergroup zeigt. Per Stichtag 31. Oktober 2017 liegt der Fonds beispielsweise ebenso im Drei-Jahres-Bereich mit immerhin 13,25 Prozent per annum nach Kosten (siehe Grafik) unter den besten 15 Prozent seiner Peergroup „Aktienfonds Asien“. Im Zehn-Jahres-Bereich mit einer Langfristrendite von guten 5,84 Prozent jährlich sogar unter den Top Ten seiner Peergroup. Und dies auch noch mit einer

Der Konkurrenz davongeeilt

Der Patriarch Classic TSI hat sich Ende 2016 an die Spitze des Wettbewerbsfeldes gesetzt, mit einer jährlichen Wertentwicklung von 16,44 Prozent in der Drei-Jahres-Betrachtung.

Entwicklung von fünf unterschiedlichen Fonds bei Einmalanlage



ebenso über beide Laufzeitbereiche konstanten, und für einen Asienfonds eher geringen Volatilität von 14 Prozent. Eine Konstanz, die ansonsten im Segment der Asienaktienfonds kaum zu finden ist, und den Gamax Funds Asia Pacific I somit für institutionelle Investoren besonders attraktiv macht.

Für Privatanleger, die sich auf die Fährte der institutionellen Investoren begeben wollen, ist aufgrund der Mindesteinstiegsgröße die A-Tranche des Fonds (LU0039296719) das richtige Investment. Der außergewöhnliche Investmentansatz liegt beim zweiten Fondsfavoriten der institutionellen Anleger eindeutig im Fokus des Interesses.

Während viele Alternativfonds aus der Peergroup „Internationale Aktienfonds“ über Value- und sonstige Bewertungsstrategien den Schwerpunkt auf den günstigen Aktieneinkauf legen, ist der Ansatz der „Relativen Stärke“ nach der Lehre von Robert Levy beim aktuell 70 Millionen Euro schweren TSI-Fonds dazu perfekt korrelierend. Denn hier werden gerade Titel gesucht, die im Vergleich zu eigenen Historie einen derzeit extrem starken Aufwärtstrend (Relative Stärke) ausbilden. Diese Aktien sind extrem dynamisch und trendfolgend. Und mit der

zusätzlichen Option in schwachen Marktphasen das Portfolio auch noch (über Senkung der Aktienquote und Index-Short-ETFs) vom Aktienengagement neutral zu stellen, bietet der Patriarch Classic TSI Fonds auch noch on top eine zusätzlich integrierte attraktive Absicherungsoption gegen Marktkrisen.

Wenn zu einem einzigartigen Investmentansatz auch noch ein herausragendes Ergebnis hinzukommt, dann sind die institutionellen Anleger schnell diejenigen, die ein solches Investment als Erste erkennen und nutzen. Beim Patriarch Classic TSI Fonds ist das eindeutig der Fall, denn die Performance seit Auflage am 27. Januar 2014 ist wirklich außergewöhnlich. Wir reden immerhin von 16,44 Prozent jährlich. Sämtliche gängige Mitbewerber aus dem hart umkämpften Segment der internationalen Aktienfonds stehen derzeit dazu im Vergleich deutlich abgeschlagen am Seitenrand.

Insgesamt positioniert sich der auf kleinere und mittlere Aktienwerte mit Schwerpunkt USA und Deutschland setzende Patriarch-Fonds damit im Drei-Jahres-Bereich (alle Vergleiche per Stichtag 31. Oktober 2017 und nach laufenden Spesen) auf Platz 4 von 1375 Vergleichsfonds. Auch im Ein- und Zwei-Jahres-Vergleich liegt der Patriarch Classic TSI

ebenso ausgezeichnet platziert auf Platz neun beziehungsweise 16 seiner riesigen Vergleichsgruppe. So, wie es institutionelle Anleger eben wünschen – konstant gut.

Und wer nun denkt, ein solches Ergebnis ist nur mit einem besonders hohen Risiko erzielbar, der sieht sich mit einer Vola von 13,37 Prozent schnell widerlegt und ganz im Gegenteil, im absoluten Normalbereich für einen internationalen Aktienfonds. Der Erfolg des Patriarch-Aktienfonds spricht sich erfreulicherweise herum und wird von neutraler Seite immer häufiger bestätigt. So erhielt der Fonds zu seinem dreijährigen Bestehen die Höchstbewertungen von allen renommierten Ratingagenturen, wie Morningstar, Lipper etc.

Nach eingehender Betrachtung beider Fondslösungen erscheint eine „Trittbrettfahrerstrategie“ von Privatinvestoren „im Windschatten der Großen“ bei den zwei Patriarch-Fonds eine durchaus empfehlenswerte und nachvollziehbare Überlegung. Oder warum soll man als Privatinvestor nicht auch an den besonders lukrativ erscheinenden Investmentidee mit partizipieren?

Autor **Dirk Fischer** ist Geschäftsführer bei Patriarch Multi Manager GmbH.



Dirk Fischer: „Aktuell wird die asiatische Gewichtung in der Zusammensetzung des MSCI-World-Indexes enorm angehoben.“

FOTO: DIRK BEICHERT